

# Spurensuche Schaumburger Land Schaumburger Mützen

Lieber Betrachter dieser Poster-Serie!

*Die Spurensuche führt Sie zu den „kleinen Kulturgütern“ des Landes.*

**Gemeint sind damit Zeugnisse im Landschaftsbild aus allen Schaffensbereichen menschlichen Wirkens.**

Die Spuren finden sich über das ganze Land verstreut und begegnen uns auf Schritt und Tritt. Sie zeugen vom Umgang der Menschen mit Natur, vom einstigen Stand der Technik und sind Ausdruck ihres Lebensstils. Heute prägen sie Landschaft und Ortsbilder insbesondere Maße, machen so den Charakter unserer Kultur-Landschaft aus und sind deshalb Kulturdenkmäler besonderer Bedeutung. Aufgrund ihrer großen Verbreitung und Nähe werden sie, als Kulturgut kaum bewusst wahrgenommen, und sind daher besonders gefährdet.

Diese Poster-Serie richtet sich an die Bewohner vor Ort und an die Besucher des Landkreises Schaumburg. Sie sollen die Schönheit und Eigenart dieser Kulturgüter kennen und schätzen lernen. Im Schaumburger Land ist diese Vielfalt besonders groß. Ursache dafür ist der vielgestaltige Naturraum im Übergangsbereich von Flach- und Bergland. Dazwischen liegen fruchtbare Lößböden.

Eine Besonderheit dieser Poster-Serie ist die zeitgleiche Präsentation mit der Spurensuche im Internet. Dadurch ergeben sich im Unterschied zu üblichen Postern wesentlich weitergehende Informationen. Auf die Internet-Adresse wird im Kopf der Poster verwiesen.

## Erläuterungen zu diesem Poster:

In der bäuerlichen Architektur des Schaumburger Landes gibt es ein auffälliges Bauteil, **den Rundwalm**. Die Auswölbung an der Giebelseite ländlicher Gebäude wirkt so, als hätte man dem Haus eine Mütze aufgesetzt. Deshalb hat der Rundwalm auch den Spitznamen „Schaumburger Mütze“.

Das Verbreitungsgebiet dieses gewölbten Dachvorbaues erstreckt sich im benachbarten Westfalen bis in den Osnabrücker Raum und in nordwestlicher Richtung bis an das Zwischenahner Meer.

**Der Rundwalm diente als Wetterschutz** des Fachwerkgiebels und des Hauseinganges, was vor allem für Bauten mit hohem Schlagregenanspruch wie z.B. an der „Bergkette“ zwischen Obernkirchen und Reinsen von Bedeutung war.

Außerdem **vergrößerte er die Lagerfläche des Dachbodens**. Durch eine Bodenluke unterhalb des Walms konnten Stroh und Heu bequem nach oben befördert werden. Der Rundwalm blieb aber nicht auf die alten Wirtschafts- und Wohngebäude beschränkt. Vielfach wurde er noch im 20. Jahrhundert beim Bau von Häusern verwendet. Soweit er nur den oberen Teil des Giebels einnimmt, geht sein praktischer Zweck verloren; seine Aufgabe ist dann mehr die der Traditionspflege und Ausschmückung.

**Die Sparren des Rundwalms** lagern auf vorkragenden Balken, die in den ersten Deckenbalken eingezapft oder gesteckt sind, weshalb er auch „Steckwalm“ genannt wird. Die Bauzeichnung und Fotos sollen das nochmals verdeutlichen. Aus alten Baukontrakten weiß man, dass auch die Bezeichnungen „Knickgiebel“ oder „Rundwalm“ üblich waren. Der ursprüngliche Rundwalm hatte als einzige Öffnung ein Rauchloch an der Spitze des Giebels, damit der Rauch aus dem Inneren des Hauses gut abziehen konnte.

Er wurde als ein Teil des Daches zunächst mit Stroh oder Reet, später mit roten Ziegeln eingedeckt.

**Der Rundwalm war im Schaumburger Land einst weit verbreitet.** Bei den ältesten überlieferten Bauten aus dem 16. Jahrhundert war der Steckwalm an den Giebelseiten offenbar recht üblich. Bauliche Befunde für derartige alte Steckwalmgiebel finden sich bei Häusern in Wiedensahl (Rückgiebel bei Haus Schweer, erbaut 1557), Echartorf (Vordergiebel von Haus Lange, erbaut 1564), Scheie (Vordergiebel vom ehem. Hof Engelking, erbaut 1575) und beim Reethof, nahe Bückeberg (Vordergiebel, erbaut 1562).

**Für die Baukultur des 19. Jahrhunderts zeigt sich ein räumlicher Zusammenhang zwischen dem Vorkommen des Rundwalms und der Verbreitung der Schaumburger Trachten.**

Die Grenze zwischen Bückeburger und Lindhorster Tracht markiert auch die Grenze des Rundwalmgebietes. Im östlichen Schaumburger Land ist er kaum oder nicht zu finden. Im westlichen Schaumburger Land, also in den schauburg-lippischen Landesteilen, in denen die Bückeburger Tracht getragen wurde, erlebte der Rundwalm nach 1860 eine besondere Blütezeit, parallel zur Entwicklung der aufwendigen und prächtigen Trachten. Zum Abschluss noch ein Blick, der einem nicht alle Tage vergönnt ist: Schaumburger Mütze von hinten betrachtet.



## Als weitere Poster liegen vor:

- Gesamtposter
- ( ● Mit Beispielen zu allen Themen )
- Schaumburger Brücken
- Schaumburger Tore
- Schaumburger Grenzen
- Schaumburger Wasserkraft
- Historische Baumgestalten
- Historische Wegestrecken

Die Serie wird zu weiteren Themen fortgesetzt

## Impressum:

Herausgeber: Schaumburger Landschaft  
(Initiativgruppe Spurensuche)

Autor: U. von Damaros

Gestaltung: Immo Schramm (Poster)  
Th. Beckmann (Webseite)  
Dr. B. Zimmermann (Webseite)

Redaktion: Ute und Dr. K.-H. Oelkers

## Danksagung

Den Auflagendruck finanzierte die Diekmann GmbH in Nienstadt, dafür sei hier nochmals gedankt.

**Und nun auf zur Spurensuche.  
Der weiteste Weg lohnt sich!**

